

Die Schreibtischunterlage

von Michael Fritsch-Hörmann, Aachen

Jeder kennt doch die Schreibtischunterlagen aus großen Kalenderblättern, die so manche Berufsverbände zur Verfügung stellen. Auch ich habe so etwas, auf dem alle möglichen größeren und kleineren Notizen aufgeschrieben werden. Ein buntes Sammelsurium aller möglichen Dinge, die im Alltag immer wieder mal aufgeschrieben werden müssen. Telefonnummern, Adressen, Namen, Einzelheiten...

Einzelheiten?

Ich sitze an meinem Schreibtisch und schaue auf das Blatt:
Myokardinfarkt nach längerer Intensivpflege, Dekubitus, 83
Jahre, Angehörige unbekannt

Was war noch das? Ach ja, vor drei Wochen, die ältere Frau in einem unserer Krankenhäuser. Allein gelebt, keine Bekannten, keine Verwandten. Zum Glück hat eine Nachbarin ihre Rufe gehört. Sechs Wochen hat sie noch im Krankenhaus gelebt, dann ist sie gestorben. Angehörige haben wir nicht ermitteln können. Sie wurde schließlich durch das Sozialamt begraben, auf irgendeinem abgelegenen Platz unseres städtischen Friedhofs. Ob wenigstens jemand bei ihrer Beerdigung war? Ich weiß es nicht.

Und Helene W., geb. 1964, Sekretärin, meldet sich nicht mehr seit 11.02.2014

Ach ja, die haben wir gefunden, sie war nur für ein paar Tag verreist, Bewältigung einer Lebenskrise. Sie hat vergessen sich bei ihrem Arbeitgeber abzumelden oder vielleicht wollte

sie das auch nicht. Das Schlimmste war zu befürchten, weil es in ihrer Wohnung sogar Blutspuren gab. Aber es war Nasenbluten und Helene ist wieder da. Endlich mal was gut ausgegangen.

Jülicher Str.237, Schlüsseldienst schon angefordert

Ich erinnere mich noch. Als wir ankamen, hatten die Kollegen der Schutzpolizei schon die Wohnungstür öffnen lassen. Die Wohnung ist dunkel, alte Tapeten, Schränke aus den 60er Jahren, die Sitzmöbel sind abgewetzt, heruntergekommen, Löcher in den Sitzbezügen. Als ich in die Küche gehe, sehe ich auf dem Tisch eine halb geöffnete Dose mit Heringen, offen. Ein saurer Geruch liegt in der Luft und eine Fliege summt um das Glas herum. Eine alte Resopal- Küche und ein uralter Herd mit einer kleinen Uhr, an der man die Kochzeit einstellen kann. In der Küche meiner alten Mutter steht auch so ein Herd. Wir gehen weiter. Die Türen und Türrahmen fühlen sich klebrig an. Wir öffnen die Schlafzimmertür. Da liegt sie, die alte Bewohnerin dieser Wohnung. Beim Anziehen einfach nach hinten auf ihr Bett gekippt. Hoffentlich ging alles schnell und hoffentlich hat sie hier nicht noch ein paar Stunden oder Tage gelegen.

Die Nachbarn wissen nichts von ihr, keiner kann sich an sie erinnern. Aber sie wohnt schon seit 40 Jahren in dem Haus. Sie hat sie alle kommen und gehen sehen, aber am Ende kannte sie keiner in diesem Haus.

Drei wahllose Ausschnitte von meiner Schreibtischunterlage, drei Schicksale. Wie viele von diesen Schmierblättern habe ich schon weg geworfen, als sie voll waren.

Wie viele Schicksale?